

**Fernsehgewalt und journalistische Verantwortung**  
**Klosterklausur 22. und 23. Oktober 2010 im Kloster Lüne, Lüneburg**

**Teilnahme nur nach Anmeldungsbestätigung (siehe letzte Seite)**

**Freitag, 22.10., 16.30 – 17.30 Klosterführung auf Wunsch**

Mit der Äbtissin des Klosters Lüne, Reinhild Freifrau von der Goltz.

**Freitag, 22.10., 17.30 Empfang der Gäste**

Eintrag in die Teilnehmerliste etc.

**1. Sigrid Maier-Knapp-Herbst**

**Präsidentin der Klosterkammer Hannover**

Freitag, 22.10. 18.00 – 18.45 Uhr einschl. Diskussion

**Das Kloster – Insel der Einkehr oder schrecklicher Ort?**

Spätestens seit Umberto Ecos „Name der Rose“ kursiert das Klischee vom Kloster als einem schrecklichen Ort („locus terribilis“), an dem rätselhafte Todesfälle passieren. Auch das Kloster Lüne war bereits Drehort für drei Morde – fiktiv, natürlich. Traditionell sind Klöster Orte, an denen Menschen innere Einkehr suchen. Also natürlich auch Medienschaffende, die ihren professionellen Alltag reflektieren wollen.



**2. Gisela Friedrichsen**

**Gerichtsreporterin, Der Spiegel**

Freitag, 22.10., 18.45 – 19.45 Uhr einschl. Diskussion

**Zwischen Lichtgestalten und Dunkelmännern:  
wie die Medien Emotionen schüren**

Gisela Friedrichsen gilt als Deutschlands bekannteste Gerichtsreporterin. Die langjährige Spiegel-Redakteurin steht für eine behutsame Annäherung an Gewaltkriminalität auch in ihren inneren Widersprüchen. Sie kritisiert, dass immer häufiger Tatverdächtige wie jüngst der Fernsehmeteorologe Jörg Kachelmann medial am Pranger stehen und Angeklagte wie im Prozess um den gewaltsamen Tod Dominik Brunners zu Symbolfiguren von Jugendgewalt gemacht werden, während man das Opfer zur Lichtgestalt erhebe.

Freitag, 22.10., 20.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen

### **3. Prof. Dr. Christian Pfeiffer**

**Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen**

#### **Kriminalitätsberichterstattung und die Folgen:**

#### **Fehleinschätzungen und eine „Kriminalpolitik des rauchenden Colts“**

Samstag, 23.10., 9.00 bis 9.50 Uhr einschl. Diskussion

Der renommierte Kriminologe und frühere niedersächsische Justizminister hat sich vielfach mit den Folgen von Medienkonsum auseinandergesetzt. Gestützt auf empirische Studien, zeigt Christian Pfeiffer, wie sehr das Fernsehen zu Fehleinschätzungen über Kriminalität beiträgt. Diese gefühlte Kriminalität habe mit gesichertem Wissen wenig zu tun. Der streitbare Wissenschaftler legt auch dar, wie eine „Kriminalpolitik des rauchenden Colts“ auf die medial geschürte Kriminalitätsfurcht mit immer mehr Gesetzesverschärfungen reagiert.

Samstag, 23.10., 9.50 bis 10.00 Uhr Pause

### **4. Jürgen Ohls, Chefredakteur RTL2**

### **5. Andreas Hummelmeier, Chef vom Dienst, *Tagesschau***

#### **Reale Gewalt und Fernsehgewalt: Was ist wichtig, was ist interessant?**

Samstag, 23.10., 10.00 bis 11.30 Uhr einschl. Diskussion

Was soll die Fernsehberichterstattung über Gewaltkriminalität leisten? Was macht Gewalt berichtenswert, welche Rolle spielen dabei einerseits Publikumsbedürfnisse und andererseits journalistische Qualitätsansprüche? Darum geht es aus zwei unterschiedlichen Positionen heraus.

Jürgen Ohls, Chefredakteur von RTL2 und ehemals Nachrichtenchef des Senders, will junge Leute erreichen, die sich meist wenig für Nachrichten interessieren. „Das ist journalistisch eine große Chance, aber auch eine Herausforderung. Alles, was für unsere Zuschauer Relevanz hat, hat auch für uns Relevanz.“

*Tagesschau*-Chef vom Dienst Andreas Hummelmeier kennt den täglichen Spagat, bei den traditionsreichsten deutschen Fernsehnachrichten Relevanz als eigenständige Qualität in den Vordergrund zu stellen, und zugleich das Publikumsinteresse zu beachten. Die *Tagesschau* berichtet unter den Nachrichtensendungen der großen Sender am wenigsten über Gewaltkriminalität – und wird dafür zuweilen kritisiert.

## **6. Dr. Thomas Hestermann, Medienbüro Hannover**

Samstag, 23.10., 11.30 Uhr bis 12.20 Uhr einschl. Diskussion

### **Fernsehgewalt und die Einschaltquote: Medienschaffende unter Marktdruck**

Der Fernsehjournalist und Medienwissenschaftler Thomas Hestermann hat Fernsehschaffende quer durch die Sender und aktuellen Formate befragt, wie sie Delikte und Akteure auswählen, wenn sie über Gewaltkriminalität berichten. Fazit: Es geht vor allem um starke Gefühle mit Blick auf die Einschaltquote. Eine Programmanalyse belegt, wie stark dieses Handlungsmuster tatsächlich redaktionelle Entscheidungen prägt. Im Mittelpunkt steht das ideale Opfer – jung, weiblich, deutsch, niedlich und unschuldig. Männer, Ausländer und Alte sind als Opfer kaum gefragt. Dagegen stehen eher schemenhafte Gestalten des Bösen. So schafft das Fernsehen seine eigene Wirklichkeit.

Samstag, 23.10., 12.30 – 13.30 Uhr Mittagessen

## **7. Ulrich Meyer**

### **Fernsehproduzent und Moderator (*Akte* u.a.)**

Samstag, 23.10., 13.30 – 14.20 Uhr einschl. Diskussion

### **Fernsehen, Gewalt und starke Gefühle**

Ulrich Meyer ist Fernsehjournalist, TV-Produzent und das Gesicht von *Akte – Reporter decken auf*. Er hat eine Reihe von vielbeachteten Fernsehformaten präsentiert, Sendungen wie *Der heiße Stuhl* oder *Einspruch*. Nach seinem Zeitungsvolontariat war er Korrespondent im Bonner RTL-Büro, wurde RTL-Nachrichtenchef und leitete die Redaktion des Boulevardmagazins *RTL Explosiv*. Immer wieder hat er sich mit Gewaltthemen befasst und die emotionalen Seiten von Kriminalität beleuchtet. „Geld, Tod, Liebe - daraus besteht Boulevardjournalismus“, sagt Meyer, und die Berichterstattung über Gewaltverbrechen erfülle vielfach alles drei.

## **8. Prof. Ernst Elitz**

**Institut für Kultur- und Medienmanagement der Freien Universität Berlin,  
Gründungsintendant des Deutschlandradios.**

### **Was können Gewaltbilder nützen? Fernsehgewalt und die Würde des Menschen**

Samstag, 23.10., 14.20 – 15.10 Uhr einschl. Diskussion

Prof. Ernst Elitz, ehemals Fernsehchef des Süddeutschen Rundfunks und Gründungsintendant des Deutschlandradios, warnte bereits 1986 davor, das öffentlich-rechtliche Fernsehen könnte der Versuchung erliegen, Gewaltberichterstattung als bloße Ware zu betrachten und mit „Nervenkitzelei“ die Publikumsgunst zu erringen. Dabei könnten Bilder der Gewalt durchaus heilsam sein – soweit sie Gewalt anprangern und die Würde des Opfers wahren.



## **9. Reisesegen der Äbtissin**

Reinhild Freifrau von der Goltz

Samstag, 23.10., 15.10

Ende der Veranstaltung: Samstag, 23.10.,  
ca. 15.20

## **Anmeldung zur Klosterklausur**

Die Klosterklausur zu Fernsehgewalt und journalistischer Verantwortung wurde ermöglicht durch die Klosterkammer Hannover und wird unterstützt von der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen und dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen.

## **Teilnahmebedingungen**

Wir benötigen Ihre schriftliche Anmeldung, ganz formlos. Eine Teilnahme nur an einzelnen Teilen der Klausur ist nicht möglich. Davon ausgenommen ist die fakultative Klosterführung – bitte geben Sie an, ob Sie daran teilnehmen möchten. Bitte lassen Sie uns auch wissen, ob Sie ein Hotel benötigen.

Bitte geben Sie mit Ihrer Anmeldung Ihre Anschrift an und wie Sie per Mail und telefonisch zu erreichen sind. Diese Angaben dienen ausschließlich der Durchführung der Tagung und werden nicht weitergegeben.

Anmeldungsschluss ist Freitag, der 15. Oktober. Wir lassen Sie umgehend per Mail wissen, ob wir Ihre Anmeldung berücksichtigen konnten.

## **Kosten**

Den Teilnehmenden entstehen keine Tagungsgebühren. Die Klosterkammer übernimmt auch die Verpflegung und die Hotelunterbringung.

## **Rückfragen**

Dr. Thomas Hestermann  
Medienbüro Hannover  
Tel. (0511) 1241 840  
Mail [hestermann@medienbuero.net](mailto:hestermann@medienbuero.net)